

Country trifft Rock

Festival Auch nächstes Jahr wird das Internationale Country Music Festival wieder stattfinden. Die derzeitigen Umstände zwingen aber zu einem neuen Programm. RED

Über die letzten drei Jahrzehnte hat sich das Internationale Country Music Festival im Albisgütli als Treffpunkt der internationalen und heimischen Szene etabliert. Kurz vor der vergangenen 36. Ausgabe kam mit der Wiedereröffnung des frisch sanierten Schützenhauses unter dem neuen Namen Gasthaus Albisgütli noch ein Meilenstein hinzu. Das Festival begann Anfang Februar fulminant – bis der Anlass wegen der Corona-Pandemie abgebrochen werden musste. Dennoch lassen sich die Veranstalter von den Entwicklungen nicht unterkriegen. Das Country Music Festival wird 2021 wieder stattfinden, und zwar vom 5. Februar bis 21. März.

Die ausserordentliche Lage zwang die Organisatoren allerdings zu einigen Anpassungen, insbesondere mit Blick auf die derzeitige Ungewissheit, vor allem in den USA, notabene dem Land der Country-Stars. «Wir werden deshalb nur noch die Hälfte der Festivaldauer dieser Musik widmen und einen dreiwöchigen Country-



Seit über 30 Jahren eine Institution für die Country-Szene: das Internationale Country Music Festival im Albisgütli.

Bild: PD

Teil in der zweiten Festivalhälfte platzieren, um in Bezug auf die Corona-Krise wertvolle Zeit zu gewinnen», sagt Festivalveranstalter Albi Matter. «Für den Rest unserer Veranstaltung präsentieren wir in den ersten eineinhalb Wochen Schweizer Rock – und in den zwei darauffolgenden Wochen internationale

Rock-, Pop- und Blues-Stars vor allem aus Europa, wo mit weniger Flugproblemen zu rechnen ist.» Die beliebten Sunday Brunches sind allerdings nach wie vor alle der Country-Musik gewidmet.

Weitere Informationen:
www.showandmusic.ch

Eine Werkschau als «Leuchtturm»

«Black Art Matters» ist ein Ausstellungenskonzept, das international repräsentative zeitgenössische schwarze Fotografie zeigt. Über 70 renommierte schwarze Fotografen aus der ganzen Welt präsentieren vom Samstag, 11. Juli, bis Sonntag, 23. August, ihre Werke in der Maag Halle in Zürich.

In Zeiten der zunehmenden Politisierung von kulturellen Identitäten verstehe sich die Werkschau «als Quelle des Dialogs, als Oase der Inspiration und – letztlich – als kultureller Leuchtturm gegen Rassismus», so die Veranstalter. Die Werkschau möchte vor Augen führen, wie farbenfroh, inspirativ und facettenreich der Einfluss schwarzer Kultur und von schwarzen Künstlern auf die Gesellschaft ist, in der sie leben. «Das Schöne an der Kunst ist, dass sie einen Dialog auslösen kann darüber, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Denn Kunst ist die gleichsam ehrlichste und tiefgründigste Ausdrucksform von Emotionen, Träumen und Visionen», so Helen Gebregiorgisch,



Ein Werk des US-amerikanischen Fotografen Rick Ray.

Bild: Rick Ray

Kuratorin von «Black Art Matters». Die Zürcher Ausstellung ist eine der ersten internationalen Schauen, welche schwarze Fotografie in dieser Breite zeigt. Unter den 70 internationalen Fotografen stellen auch 10 Schweizer Künstler aus, darunter Pearl Bäni, die aus New York in die Schweiz auswanderte. Bereits in ih-

ren frühen Jahren engagierte sie sich bei den Black Panthers, um sich friedlich gegen Rassismus, soziale Ungerechtigkeit und für einen gemeinsamen gesellschaftlichen Diskurs einzusetzen. RED

Weitere Informationen:
www.blackartmatters.com

Kurz und bündig



Serenaden-Konzerte finden statt

Die diesjährigen Serenaden wurden der Corona-Pandemie angepasst, mit jeweils zwei Konzerten ohne Pause und Barbetrieb pro Abend. Eintrittskarten zu zehn Franken für die im Abstand platzierten Stühle sind nur im Vorverkauf bei Ticketino erhältlich. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich freuen auf Chaarts mit Hyung-ki Joo, das Klavierduo Soós-Haag, das Carmina Quartett, das Busch Trio (Bild) und Les Cornets Noirs.

Datum: Mittwochs, 15. Juli, bis 12. August

Zeit: 19 und 21 Uhr

Ort: Park der Villa Schönberg, Gablerstrasse 14 (Tram 7 bis Museum Rietberg), Zürich

Tickets: www.ticketino.com

Ein sommerliches Kinoerlebnis

Das Freiluftkino Bloom im Gartenhof des Landesmuseums Zürich geht am 15. Juli in seine fünfte Ausgabe. Das Programm, das heuer dem Komödiengenre einen grossen Platz einräumt, schmücken fünf Vorpremierer und knackige Reprisen. Zur Eröffnung zeigt das Bloom die Vorpremiere von «The Climb», der das internationale Festivalpublikum mit seiner leichtfüssigen und bissigen Geschichte über eine nicht ganz gewöhnliche Männerfreundschaft in den Bann zog. Zu sehen ist auch der schrille wie verstörende Film «Days of the Bagnold Summer», der bereits das Publikum am Filmfestival Locarno entzückte. Gleich mit zwei lokalen Produktionen widmet sich Bloom dem Zürcher Filmschaffen mit dem vielversprechenden und preisgekrönten Erstling «Lovecut» von Iliana Estañol und Johanna Lietha. Der Episodenfilm folgt sechs jungen Menschen bei ihrer Suche nach Liebe, Beziehung und Körperlichkeit. Gezeigt wird daneben auch der Film «Platzspitzbaby». RED

Weitere Informationen:

Freiluftkino Bloom im Hof des Landesmuseums

Mi, 15.7. bis So, 26.7.

www.bloomkino.ch